

stadtparkjournal

*Reportage:
Chorprobe für
das chinesische
Requiem*

*Kriminalmuseum:
Das Recht in
frühen Zeiten*

*Es wird getanzt
im Sommer und
im Herbst*

*Drei Schlösser
auf einem Weg*



<i>Termine:</i>		
11. Juni 2015	<i>Die kriminell Schöne</i>	
	Ausflug zu Krimi-Museum und Lotos-Garten in Rothenburg o.T.	Seite 14
28. Juni - 2. Juli 2015	<i>Reise nach Berlin</i>	
	Porzellanmanufaktur, Kabarett und Filmstudios	
11. Juli 2015	<i>Ballnacht im Stadtpark</i>	Seite 16
	Rauschendes Fest unterm Sternenhimmel am Stadtparkweiher	
16. Juli 2015	<i>Drei Schlösser in Feucht</i>	Seite 18
	Historische Stadtführung durch den Markt mit Einkehr	
24. September 2015	<i>Weinwanderung rund um Volkach</i>	Seite 20
	Durch die Mainschleife mit Undine, per Bahn und zu Fuß	
<i>Vorschau</i>		
22. Oktober 2015	<i>Lucas Cranach Ausstellung im Germanischen</i>	
7. November 2015	<i>Deutsche Meisterschaft in den Standardtänzen</i>	Seite 17
	TSC Rot-Gold-Casino und IKV laden in die Meistersingerhalle	
2.-6. Dezember 2015	<i>Adventsfahrt nach Leipzig</i>	
<i>Reportage</i>		
	<i>Der reine Klang über dem Krötenteich</i>	Seite 4
	Gordian Teupke probt mit dem Philharmonischen Chor für ein Konzert in China	
	<i>Kunst als Quelle des Glücks</i>	Seite 10
	Bund Fränkischer Künstler bereitet Jahresausstellung vor	
	<i>Die Lust auf kreativen Freiraum</i>	Seite 12
	Wolfgang Zeilinger gestaltet das Stadtparkjournal seit zehn Jahren	
<i>Rubriken:</i>		
	<i>Editorial</i>	Seite 3
	<i>Reportage</i>	Seite 4
	<i>Veranstaltungen</i>	Seite 16
	<i>Ausflüge / Reisen</i>	Seite 14
	<i>Geburtstage</i>	Seite 24
	<i>Mitglieder, Impressum</i>	Seite 27

nein nein
 nein nein
 nein nein
 nein nein
 nein nein
 nein nein
 nein nein
 nein nein
 nein nein
 nein nein
 nein nein
 nein nein
 nein nein

ja!

Liebe Leserinnen und Leser,

das Ja-Sagen ist in Verruf gekommen. Als Ja-Sager werden die verspottet, die den vorausseilenden Gehorsam zum Prinzip erkoren haben und die sich höchstens heimlich an ihr Rückgrat erinnern. Und die Kinder üben fleißig das Nein-Sagen. Der Tante die Hand geben? Auf den Lehrer hören? Bitte sagen oder Danke? Ach, nein...

Das ist überspitzt, natürlich. Denn es ist – im Prinzip – ja gut, auf die innere Stimme zu hören und nicht alles zu tun, was von einem verlangt wird. Trotzdem scheint mir, wird das „Ja“ in heutiger Zeit zu wenig geschätzt. Die Begeisterung für etwas, das Bekenntnis zu jemandem.

Auch wenn ich zugeben muss: Als Journalistin leide ich an dieser Berufskrankheit, dem Skeptizismus. Auf jedes verstehende „Ja“ folgt quasi automatisch ein „Aber“. Ja, aber – stimmt das denn? Was kann hinter dieser Nachricht stecken? Das ist vielleicht gar nicht anders als im echten Leben, wo jeder sich und andere prüft. Das Leben selbst fordert einen ja ständig auf, auf der Hut zu sein: angefangen bei der Mogelpackung im Supermarkt, die einem Größe und Inhaltsschwere vorgaukelt, über eindeutig zweideutige Anfragen per Mail bis hin zu Anlagebetreibern und fiesen Erbschleichern.

Alle wollen was und meist das Beste noch dazu. Wem soll man überhaupt noch trauen? Vielleicht doch dem eigenen Gefühl und dem eigenen, gesunden Menschenverstand. Denn eine Täuschung, ein bisschen Geld – das lässt sich verschmerzen. Aber den Glauben an das Gute im Menschen verlieren? Den Alltag im Misstrauen fristen? Das ist keine Perspektive, jedenfalls keine lebens- und liebenswerte. In diesem Sinne, sagen Sie doch häufiger mal Ja!

Mit tausend Grüßen

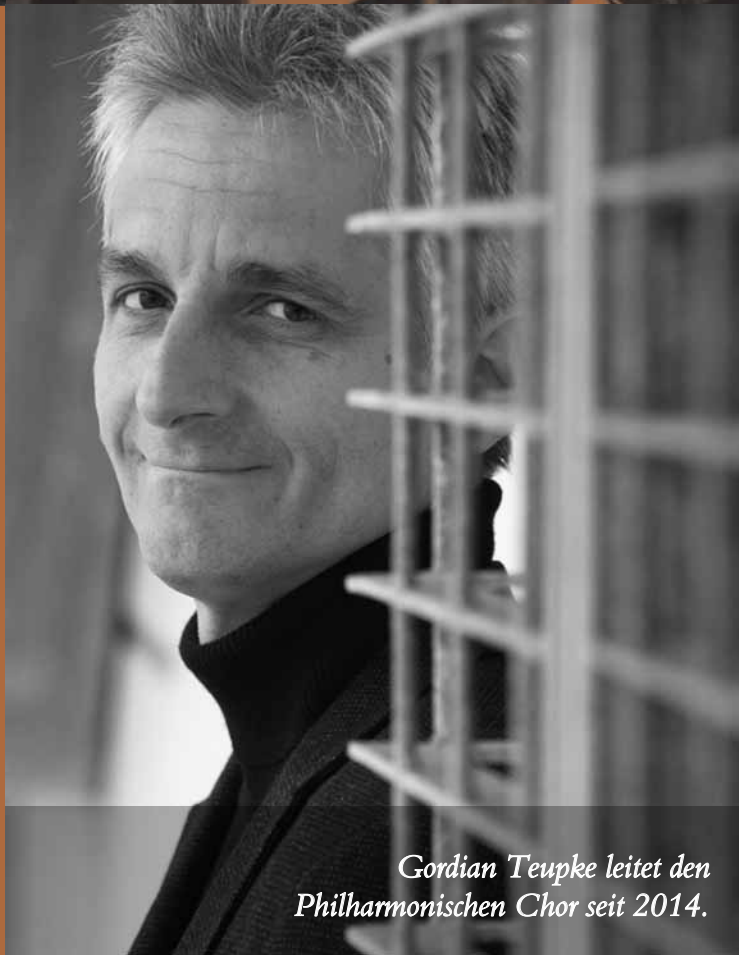
Gabriele Koenig

Ach ja, da ist noch was: Ich habe vor kurzem „Ja“ gesagt und mich getraut. Selbstverständlich bleibt Gabi Pfeiffer auch als Gabriele Koenig ganz die alte und ist Ihnen und dem Stadtparkjournal treu ergeben.



Singen, singen, singen

Seit gut einem Jahr leitet Gordian Teupke den Philharmonischen Chor Nürnberg



Gordian Teupke leitet den Philharmonischen Chor seit 2014.



Probe beim Philharmonischen Chor in Nürnberg.

Damenstopp! Dass er einen solchen ausrufen muss, hätte sich der Philharmonische Chor nicht träumen lassen. Doch seit Gordian Teupke als Künstlerischer Leiter die vielen Damen und die (zu wenigen) Herren zum Singen und anspruchsvolle Werke auf die Bühne bringt, dauert der Zulauf an. 120 Aktive sind sie schon. Ein Probenbesuch.

Theresa Reichard ist eine von denen, die gern mitmachen wollen. Schon eine Stunde vor Probenbeginn am Montagabend steht sie im Gemeindesaal der Dreieinigkeitskirche in Gostenhof. Jung, frisch, selbstbewusst. Sie komme zum Vorsingen... Die sympathische junge Frau ist über ihren Klavierstimmer zum Philharmonischen Chor gekommen, den sie nach einem guten Chor mit klassischem Repertoire gefragt hatte. Richtung Mozart, Bach, Brahms. Die Freizeitsängerin besuchte einen Auftritt, fand Gefallen und packt – als Gordian Teupke nach oben bittet – ihre Tasche. Aufgeregt? „Nein, ich habe schon mehrere Vorsingen gehabt“, sagt die Mezzosopranistin.

Derweil werden unten im Saal die Stühle gerückt. Am Montagabend um 19 Uhr beginnt die Chorprobe, an diesem Abend versammeln sich 66 Frauen und 33 Männer. Stuhlbeine rutschen über den Fußboden, überall ist „Hallo“ zu hören, die Notenblätter rascheln. Der Philharmonische Chor übt ein neues Stück ein. Das „Earth Requiem“, das Guan Xia, ein bekannter Komponist Chinas, nach dem großen Erdbeben in der Region Sechuan im Jahr 2008 geschrieben hat. „Einfache, aber sehr schöne Melodien“, schwärmt Gordian Teupke. Schwierig ist etwas anderes: Die Sängerinnen und Sänger aus Nürnberg müssen auf Chinesisch singen lernen und zwar im Eiltempo. Ende Mai schon reisen sie nach Peking.

Auf Chinesisch singen – wie das geht? Nicht ganz reibungslos. Zwar haben Gordian Teupke und Rainer Ostermeyer, der 1. Vorsitzende des Philharmonischen Chors, den Text mithilfe einer Muttersprachlerin in Lautschrift übersetzt, doch sind die ungewohnten Laute eine Herausforderung. Zeilenweise liest Rainer Ostermeyer vor. „Jang Wan Chu Kong / Chin Wan Tzan Tzan / Cho Zio Tzan Chung. Das Chung ganz weich sprechen, aber nicht wie Schung!“ Dann wird dieser „Blick in den Sternenhimmel“ gesungen. Erst die Tenöre und die Bässe. Es klingt, rutscht es Gordian Teupke raus, ein bisschen wie Krötenteich. Der Dirigent muss selbst lachen. Aber es hilft ja nicht. „Noch einmal“, fordert er auf. „Macht der Alt da mit?!“

Das Tempo, das der Künstlerische Leiter vorlegt, ist hoch. Zum einen erfordert dies der Zeitdruck, zum anderen ist es der Konzentration der Sängerinnen und Sänger dienlich. „Singen, singen, singen – dabei denke ich oft, mein Gott, die haben alle den ganzen Tag gearbeitet.“ Und lassen sich doch gern mitreißen von diesem schwungvollen 48-Jährigen.

„So viel Elan, so viel Motivation und Energie, der man sich nicht entziehen kann“, lobt Ulrike Große später in der Pause. Seit ewig schon – genauer seit 34 Jahren – singt die Erlangerin im Philharmonischen Chor, kam damals mit Teupkes Vorgänger Gerhard Rilling nach Nürnberg. Am meisten entzückt sie, „dass alle bereit sind, diese Exaktheit mitzugehen“. Vor zwei Wochen erst hat der Philharmonische Chor die Matthäus-Passion von Bach in der Meistersingerhalle aufgeführt, zusammen mit dem Augsburger Barock-Orchester La Banda und dem Jugendchor des Christian-Ernst-Gymnasiums in Erlangen. Eine gewaltige Anstrengung, ein echter Erfolg – und ein großes Glück. „Es hat sehr gut funktioniert“, sagt Gordian Teupke bescheiden.



Notenverteilung: Wer hat noch keinen chinesischen Text?

Dabei hatte er kurz gezögert. Würde der Laienchor dieses schwierige Werk meistern? Der Dirigent und Pianist kennt ihn seit 2010, als er einen Lehrauftrag für Korrepetition an der Musikhochschule Nürnberg annahm und als Pianist zum Philharmonischen Chor stieß. Versuchen können wir's, dachte er. Dabei sind unter den 120 Aktiven auch Sänger, die können keine Noten lesen – haben aber ein gutes Gedächtnis und vor allem: Spaß am Singen. Die wichtigste Eigenschaft, noch vor sauberer Stimme und musikalischer Sicherheit.

Einige der Sänger waren bei der Matthäus-Passion auch als Solisten präsent. „Das ist auch Nervensache: Plötzlich ist man allein in der großen Meistersingerhalle“, sagt Gordian Teupke. Sie sind ja keine Profis. Obwohl... „Ich mache überhaupt keinen Unterschied zwischen Laienchor und Profimusikern“, sagt Gordian Teupke. Er hat an Theatern in Bern, Osnabrück und Mainz und schließlich als Erster Kapellmeister am



CDs vom großen Auftritt mit der Matthäus-Passion.



Rainer Ostermeyer liest den chinesischen Text mit richtiger Aussprache vor.

Theater in Ulm meist mit ausgebildeten Musikern gearbeitet. Natürlich gehe es mit ihnen „irgendwie schneller“, aber meist ist die Zeit bis zur Aufführung auch viel knapper. Immer wieder üben, viel ausprobieren – das bringt den Philharmonischen Chor auch zum klingenden Ergebnis. „Auch wenn wir nur fünf Minuten oder nur zehn Takte wirklich Musik machen in einer Probe, bekommt man doch eine Idee davon, wo es hingehen soll.“

Duo Me Chang Gao, Duo Me Chong Zeng. „Ich weiß, dass es schwierig ist mit dem Text, aber wir müssen trotzdem vorwärts kommen“, sagt Gordian Teupke. Er steht am betagten Flügel, leicht gebeugt – denn anders könnte die rechte Hand dieses langen Menschen nie die Tasten greifen – und schlägt ein paar Töne an. Hebt die Arme, gibt mit den Händen energisch Einsätze, macht Tempo. Der Klang aus 100 Kehlen erhebt sich über die Köpfe, schwebt rein und volltönend und hüllt alle ein. Wirklich Musik machen, das hört sich so an. Der künstlerische Leiter stülpt die Lippen vor, nickt anerkennend. „Na also, geht doch.“



**Ihr Unternehmen
ist bei uns
in guten
Händen.**

Wir richten unsere ganze Kompetenz auf die individuellen Bedürfnisse der Gewerbebranche aus.

Ganz gleich, ob Sie als Freiberufler, Dienstleister oder Landwirt tätig sind.

Ob Sie einen Handels oder Handwerksbetrieb führen oder im Hotel-, Gaststätten- oder Baugewerbe arbeiten.

Bei uns können sie auf eine lückenlose und branchengerechte Absicherung Ihrer speziellen Risiken zählen.

Haben Sie Fragen oder möchten gern weitere Informationen? Dann rufen Sie uns einfach an.

**Versicherungsbüro
Eckert**

Sperbersloher Straße 40
90530 Wendelstein

Telefon: 0 91 29/89 33
Telefax: 0 91 29/89 32





Weiter im Text. Fu Weiiii – Li. Beim Singen sind viele so angestrengt, dass sich auf den Stirnen steile Falten bilden und die Augenbrauen hohe Bögen schlagen. Die Münder weit geöffnet ertasten sie die neue, chinesische Klangwelt. Eine junge Frau schüttelt ungläubig den Kopf: Das kann doch nicht sein, dieser Sprung, eine solche Dissonanz. Doch, kann. Im Zusammenklang der Stimmen schenkt sie der Komposition sogar Kraft.

In der Chorprobe sitzen alle. Aber, weiß Margot Lebherz, die seit sieben Jahren zum Philharmonischen Chor gehört: „Besser singt man im Stehen. Die Stimme ist besser, man atmet besser.“ Aber im Sitzen sei man eben doch entspannter. Das ist fürs Einüben auch nötig: Acht Konzerte pro Jahr sind keine Seltenheit, zwei davon veranstaltet der Philharmonische Chor selbst. Das bedeutet regelmäßige Proben, jeweils zweieinhalb Stunden mit einer kurzen Pause. Zu den Montagabenden kamen, wegen des dicht gepackten Programms, im vergangenen Jahr mehr als 30 Mittwochs-Termine. Plus Chorsamstage, plus Reisen. Für dieses Hobby muss man oder frau Feuer und Flamme sein.

Gordian Teupke ist es ganz offenbar. Hochkonzentriert leitet er die Probe, der Text liegt vor ihm aufgeblättert auf dem Flügel – gespannt hört er die einzelnen Stimmen heraus, merkt, wo es vielleicht noch hakt. Ständig Verbessern, das weiß er, geht in dieser frühen Phase aber auch nicht – die Sängerinnen und Sänger würden die Freude am Stück verlieren. Als Gordian Teupke kurz vor Ende der ersten Hälfte der Probe ankündigt „Jetzt singen wir noch ein Mal Mendelssohn.“, weht ein kollektives Aufatmen durch den Raum.

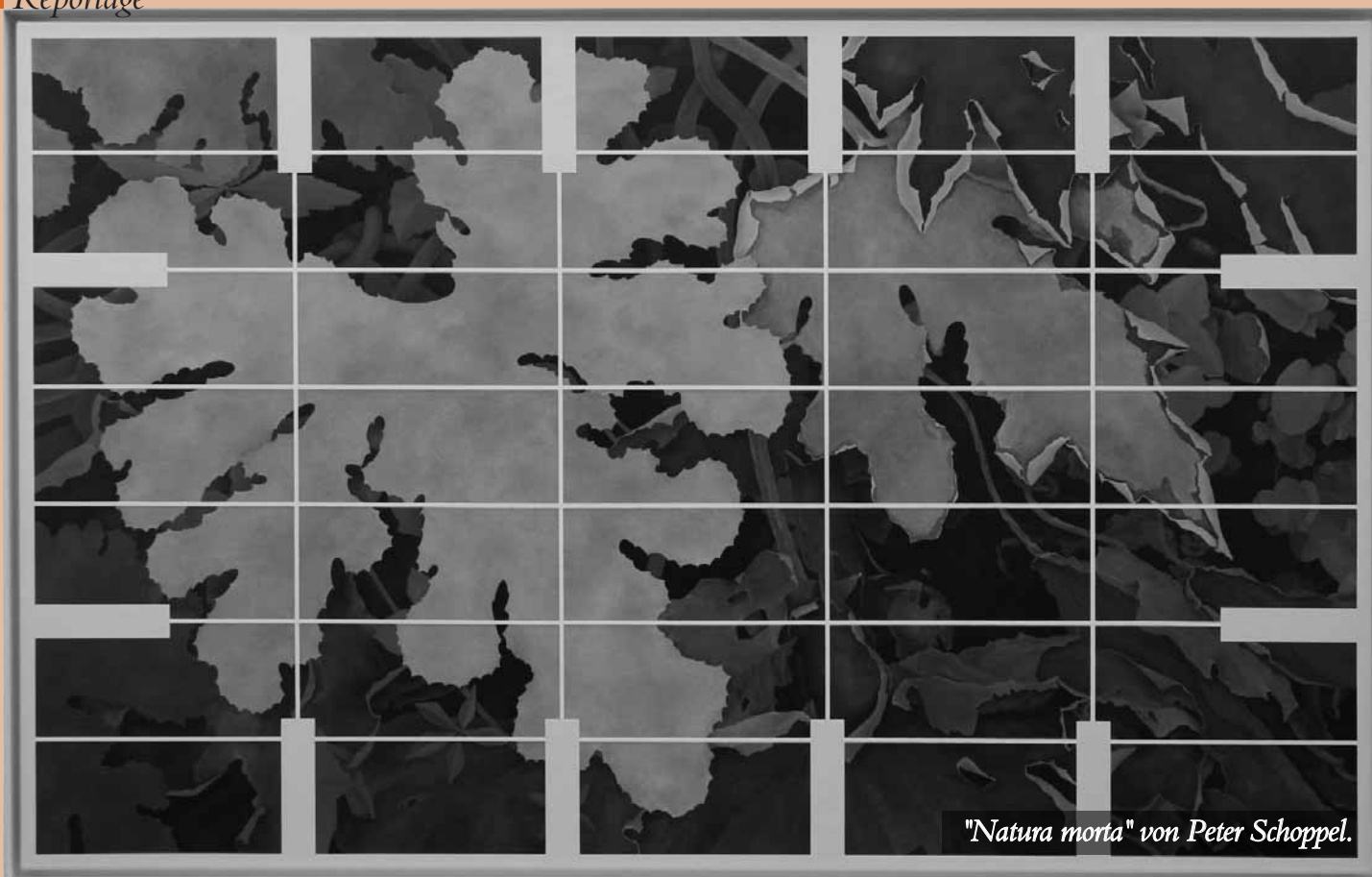
Doch die Damen und Herren des Philharmonischen Chores haben sich zu früh gefreut. „O Täler weit, o Höhen, o schöner grüner Wald“ – schon da stoppt Teupke. Das, sagt er, muss leiser beginnen. Viel leiser. Und die Melodie soll drängen, den Text vorantreiben. „Du meiner Lust und Wehen andächt‘ger Aufenthalt.“ Mehrfach setzt der Chor neu an.



Geduld, die brauchen hier alle. Und alle bringen sie auf. Im kommenden Jahr feiert der Philharmonische Chor, der 1966 vom damaligen musikalischen Leiter des Opernhauses, Dr. Max Loy, gegründet wurde und seine erste Probeheimstatt im Industrie- und Kulturverein fand, sein 50-jähriges Bestehen. Es wird ein Sommerfest geben, in den Programmheften soll auf das Jubiläum hingewiesen werden – vor allem aber ist ein besonderes Konzertprogramm geplant. Leonhard Bernsteins „Cicester Psalms“, die „Misa Tango“ des argentinischen Komponisten Luis Enriquez Bacalov mit Bandoneon, das Requiem „Grande Messe des Morts“ von Berlioz mit großem Orchesterapparat und die „Glocken“ von Rachmaninow, das von Edgar Allan Poe inspiriert ist.

Für die Sängerinnen und Sänger heißt das: Spanisch lernen, Hebräisch und Russisch. Aber wer so willig sich dem Chinesischen widmet, wird dann nicht kneifen. Es scheint ja im Gegenteil so zu sein, dass die hoch gesteckten Ziele einen besonderen Reiz haben für den Philharmonischen Chor. Zum Beispiel dieses „saust“ in der Mendelssohnschen Vertonung von „O Täler weit, o Höhen“: „Da draußen, stets betrogen“, heißt die Zeile, „saust die geschäft'ge Welt.“ Und in ihr soll, so will es Gordian Teupke, dass dieses „saust“ auch saust, ja fast schon zischt, und mit einem tüchtigen „t“ endet. Mehr Druck machen, deutlicher sprechen.

Das ist wirklich Feinschliff. Und bald haben sie's ja auch. „... dass dir dein Herz erklingt: das trübe Erdenleid, da sollst du auferstehen in junger Herrlichkeit.“ Musikmachen, wenn es so gelingt, ist so betörend wie befriedigend. Und jetzt ab in die Pause – und später, danach, gern noch in die Kneipe um die Ecke.



"Natura morta" von Peter Schoppel.

Kurzporträt Bund Fränkischer Künstler

Anschauen! Mitmachen! Der Bund Fränkischer Künstler – altehrwürdige Künstlervereinigung seit 1928 – hat sich einiges einfallen lassen, um seine Attraktivität zu steigern. Das ist zu besichtigen beim Künstlersymposium in den Pfingstferien und der inzwischen 86. Jahresausstellung vom 5. Juli bis zum 6. September auf der Plassenburg in Kulmbach.

„Wir fangen gerade mit der Ausschreibung 2015 an“, sagt Andreas Rossmann, Vorsitzender des Bundes Fränkischer Künstler. Die Jahresausstellung ist die Hauptaktivität des Vereins. Jedes Mitglied ist aufgefordert, eigene Werke einzureichen – und nach Maßgabe der Jury sollte auch jeweils eines gehängt werden. Mindestens. „Der Rest ist Kür.“ 75 Aktive gibt es derzeit. Die jährliche Ausstellung spiegelt eine beeindruckende Fülle und Vielfalt der Techniken und Stile. Abstrakte wie gegenständliche Malerei sind zu sehen, Landschaften und Porträts, raumfüllende Skulpturen, Plastiken aus Metall und Keramik, Textilkunst und Fotografie.



"ohne Titel 2" von Martin Poenicke.



"Die schwarze Anna" von Yvonne Degrell.

Die Bilanz des vergangenen Jahres: Für den Kunstpreis, der 2014 zum dritten Mal ausgelobt wurde und der den Wirkungskreis des Bundes Fränkischer Künstler erweitern soll, gab es 309 Einreichungen, 65 Nominierungen und insgesamt 13 Preise. Darunter die Gewinner Ivone Degrell mit dem eindringlichen Frauenporträt „Die schwarze Anna“, Peter Schoppel mit seiner „Natura Morta“ und Martin Poenicke mit dem Hundebild „ohne Titel 2“. Gezeigt wurden die Nominierten plus 143 Werke aus dem eigenen Mit-

gliederkreis. Gespräche mit Künstlern am Sonntag gehören zum festen Programm auf der Plassenburg.

Hier treffen nach Pfingsten – vom 28. Mai bis 26. Juni – wieder Künstler verschiedener Sparten zum jährlichen Symposium zusammen und verwandeln die Große Hofstube in ein farbenfrohes Atelier. Altbewährte Techniken und neue Wege treffen aufeinander, der Austausch der Schaffenden steht im Zentrum.

Dass sich Künstler zusammenschließen, ist klar. Aber was reizt Andreas Rossmann, der von Beruf Rechtsanwalt ist, so daran, dass er seine Freizeit dem Bund Fränkischer Künstler widmet? „Kunst ist für mich eine Glücksquelle.“

Von Juli bis September steht die Plassenburg ganz im Zeichen der Kunst. Sie ist traditioneller Ausstellungsort des Bundes, im Jahr nach seiner Gründung fand 1929 die allererste statt. Über die Jahresausstellung hinaus ist Kulmbach eine Reise wert. In der idyllischen Kleinstadt sind Bier- und Brauereimuseum ansässig, hoch oben auf der Plassenburg finden sich auch das Zinnfigurenmuseum und das Landschaftsmuseum Obermain.

Von Nürnberg aus ist das Wahrzeichen rund 100 Kilometer und eine gute Stunde Fahrt entfernt. Autofahrer können hinauffahren, es fährt ein Shuttlebus und wer gut zu Fuß ist, sollte den Aufstieg wagen. Kulmbach ist übrigens auch in anderthalb bis ein dreiviertel Stunden mit der Bahn zu erreichen, direkt mit dem Regionalexpress oder mit Umsteigen über Lichtenfels oder Bayreuth.



0911/884666



**FASSADENRENOVIERUNG
MALER- U. STUCKGESCHÄFT**

90455 NÜRNBERG, SONTHOFENER STRASSE 1



0911/884666



Feinarbeit fürs Stadtparkjournal



Das Stadtparkjournal erscheint vier Mal pro Jahr, prall gefüllt mit Kultur-Reportagen und Reise- und Veranstaltungstipps. Schaut schön aus, finden Sie? Dafür ist dieser Mann verantwortlich: Wolfgang Zeilinger gestaltet das Magazin des Industrie- und Kulturvereins seit mittlerweile zehn Jahren.

Jede Ausgabe besitzt ihre markante Farbe, die Texte und Bilder fügen sich in ein kantiges Raster. Das sieht leichthändig aus und ist doch bei jeder Ausgabe ein kleines Kunststück: Unterschiedlich viele Texte mit verschiedenen Längen, ein mal mehr, mal weniger befriedigendes Angebot an verfügbaren Bildern, noch dazu müssen die Anzeigen unter einen Hut gebracht werden. Die Gestaltungsregeln sind klar, Hurenkinder und Schusterjungen – wie einzeln stehende Zeilen am Anfang oder Fuß eines Absatzes genannt werden – haben keine Chance. Doch eisern kann und mag sich Wolfgang Zeilinger nicht immer daran halten: „Ich bin ein Verfechter der Ausnahme.“

Kommunikationsdesigner Wolfgang Zeilinger gestaltet das Magazin seit zehn Jahren

Was vielleicht mit seinem Werdegang zu tun hat. Wolfgang Zeilinger hat Kommunikationsdesign an der Fachhochschule Nürnberg studiert und sich 1992 selbstständig gemacht. Heute residiert er in einer Bürogemeinschaft mit Fachkollegen in Fürth. Zwischen Parkettboden und Stuckdecke dominieren – ganz klar – die Computer. Gleich mehrere Schirme stehen in Reihe auf seinem Schreibtisch, in einem anderen Raum stehen ihre (heute technisch überholten, damals innovativen) Vorgänger.

Natürlich ist das Stadtparkjournal nur ein Teil von Wolfgang Zeilingers Arbeit, den Schwerpunkt bilden technische Dokumentationen für verschiedene Geschäftsfelder von Siemens, angefangen bei Medizintechnik über Antriebstechnik und Automatisierung bis hin zur Energie-Sparte. Broschüren, Betriebsanleitungen, CD-Produktion – das ist vom Anspruch her allumfassend, der Kreativität des Designers aber sind durch strikte Vorgaben Grenzen gesetzt.



GANZ SCHÖN KOMPLETT

Josko hat in den letzten fünf Jahrzehnten in punkto Design, Innovation, Energiekompetenz und Produktqualität niemals locker gelassen. Das hat Josko eine Vorreiterrolle verschafft und das Unternehmen zum Richtungsweiser der Branche gemacht.

Lernen Sie das komplett aufeinander abgestimmte Josko Angebot von Fenstern, Haustüren, Innentüren und Ganzglas-Systemen kennen.

Näheres bei Ihrem Josko Partner:



Peter Hoffmann
Industriestraße 79
90537 Feucht
Fon 09128.3056
p.hoffmann-baelemente
@t-online.de

GANZ SCHÖN SCHÖN. GANZ SCHÖN JOSKO.

josko
FENSTER & TÜREN

Das Stadtparkjournal ist deshalb in gewissem Sinne auch Spielwiese für ihn. Jedenfalls, wenn er Freiraum hat und Text und Bilder „atmen“ können. So routiniert ist Wolfgang Zeilinger nach einem Jahrzehnt, dass ihm oft als erstem auffällt: Fehlt hier nicht noch der Hinweis auf die Jahreshauptversammlung? Und was ist überhaupt mit dem Frühlingsball? Er organisiert die Bilder und steuert, wenn möglich, auch eigene Aufnahmen etwa für das Editorial oder das Titelbild bei.

Wenn der Drucktermin fürs Stadtparkjournal naht, steigt der Druck. Oft drängen ja mehrere Kunden des Freiberufers auf schnelle Fertigstellung. „Ich fühle mich dann manchmal wie ein Arzt vorm vollen Wartezimmer: Wem muss am dringendsten geholfen werden?“, sagt Wolfgang Zeilinger. Beim Stadtparkjournal jedenfalls ist bisher jede Behandlung geglückt – und selbst die „Geheimisse“ und die „Spielzeugfabrikation“ der Januarausgabe sind rechtzeitig genesen.



Kriminell schön und asiatisch gelassen

Tagesausflug nach Rothenburg mit Besuch im Kriminalmuseum und im Lotosgarten

Das müssen grausige Zeiten gewesen sein. Wer das Kriminalmuseum in Rothenburg ob der Tauber besucht, denkt zuallererst an furchterregende Folterinstrumente. Dabei birgt das „bedeutendste Museum deutscher Rechtsgeschichte“ viel mehr. Was, das erfahren Sie am 11. Juni 2015. Der Tagesausflug des IKV ins idyllische Tauberstädtchen führt die Teilnehmer zudem in den nahe gelegenen Lotosgarten. Entspannung garantiert.

Wie haben die Menschen des Mittelalters versucht, Gerechtigkeit zu schaffen? Denn ohne Zweifel war dies ihr Anliegen, so barbarisch die Methoden der damaligen Wahrheitsfindung und die Strafen anmuten. Halsgeigen für zänkische Ehefrauen und Schandmasken für die, die andere verleumdeten. Leibstrafen zeichneten Diebe, Betrüger und Fälscher fürs Leben und die Todesstrafe wurde nicht nur an überführten Mördern vollzogen.

Wie der mittelalterliche Strafprozess von der Anklage bis zum Strafvollzug führte, erfahren die Teilnehmer bei der Führung durchs Kriminalmuseum. Darüber hinaus regen Redensarten über Verbrechen, die Symbole des Rechts und natürlich die Geschichte der Hexenverfolgung zum Nachdenken an.



Wer mag, kann das Gehörte nach der Führung im Museum weiter vertiefen – oder ein Stündchen durch die Fachwerk-Idylle spazieren. Nachmittags bringt der Bus uns zum Lotosgarten am Tauberhang. Der Eingang zu der 5000 Quadratmeter großen grünen Oase ist ein 250 Jahre altes indisches Tor, dahinter erstrecken sich Teiche, Wasserfälle und Wasserläufe. Plätschern und Sprudeln begleiten uns auf dem Weg zu zwei Aussichtsterrassen, wo ein Teehaus, Pagoden und Sitzcken die Besucher empfangen.



Der Lotogarten

Begrünt ist der Lotogarten mit asiatischen Gewächsen – vom japanischen Zwergwacholder über verschiedene Bambusarten und Schilfsorten bis zu Fächerahorn und Schneekirsche und den Schwertliien am Ufer der Teiche. Über den Bach führt die „Rote Brücke der Erleuchtung“ und ein magischer Gong erklingt. Neben den ästhetischen erwarten uns kulinarische Genüsse: Kaffee und Kuchen im Garten.

Der Ausflugstag klingt mit einer Einkehr auf der Rückfahrt nach Nürnberg aus.

**Tagesausflug nach Rothenburg o.T.
Donnerstag, 11. Juni 2015**

**Kosten inklusive Busfahrt, zwei Führungen, Kaffee und Kuchen im Lotogarten und Trinkgeld:
40 Euro für Mitglieder, 47 Euro für Gäste**

**Anmeldung und Information im IKV-Büro unter
0911 / 53 33 16 oder ikv-nuernberg@t-online.de**

Reiseleitung: Anna Antoni

Werte Damen und Herren, es wird getanzt

Ballnacht im Stadtpark

Tanzbegeisterte dürfen sich freuen: Am 11. Juli findet die „Ballnacht im Stadtpark“ statt. Unter freiem Himmel, mit mehreren Bands am frisch sanierten Stadtparkweiher. Schon jetzt läuft zudem der Kartenvorverkauf für die Deutsche Meisterschaft der Standardtänze, die am 7. November vom Tanzsportclub Rot-Gold-Casino und dem IKV in der Meistersingerhalle ausgerichtet wird.

Eine rauschende Ballnacht verspricht der Sommerabend im Stadtpark: Tanzen auf 700 Quadratmetern, Flanieren im Park und Schlemmen im Garten – für jede Laune ist etwas geboten. Zwei Tanzflächen unter Baumkronen und zwei in den Räumen des Parks laden ein, vier mitreißende Bands spielen auf. Dies sind die 17 Mann der Big Band „Music for life“ und die „Party-Band“, die „Da Capo Show Band“ sowie – für die Freunde gepflegter Tanzmusik – das bekannte und beliebte „Noris Swingtett“.

Die Gäste, die bitte ihre Abendgarderobe ausführen und sich fesch herausputzen, dürfen sich von den Veranstaltern, der dance maXX GmbH und Parks-Chefin Tina Bogner und ihrem Team, rundum umsorgt fühlen. Auf dem Gelände des Stadtparklokals Parks werden Essens- und Getränkestände platziert sein, das Angebot reicht von Wasser bis Champus, vom Mozzarella-Stick bis zum Steak vom Grill und zum Schäuferla.



Die Pforten des Parks öffnen um 18 Uhr, getanzt wird bis spät in die Nacht. Im Anschluss an die Ballnacht unter freiem Himmel steigt im Parks eine große Partynacht – mit Tanzklassikern und aktuellen Charts im großen Saal und Discomusik in der Mainbar.

Aktuelle Wettermeldung: Sollte das Wetter am 11. Juli nicht mitspielen, wird der Ball auf eine Woche später verlegt. Am 18. Juli 2015 findet er auf jeden Fall statt, notfalls in Gänze unter Dach.

Ballnacht im Stadtpark

Samstag, 11. Juli 2015
(Ausweichtermin 18. Juli 2015)

Karten: Flanierkarte 49 Euro, mit Sitzplatzreservierung 59 Euro

**Karten unter www.ballnacht-stadtpark.de
Vorverkauf direkt im Parks, Berliner Platz 9, 90409 Nürnberg; Telefon 0911 – 80 19 63 71
Oder bei der dance maXX GmbH, Kornmarkt 8, 90402 Nürnberg, Telefon 0911 – 801 60 00**

Standard formvollendet tanzen

**TSC Rot-Gold-Casino und IKV richten
die Deutsche Meisterschaft aus**

Eine leichtfüßige Mischung aus Show, sportlicher Leistung und eigener Bewegung verspricht die Deutsche Meisterschaft der Standardtänze. Am Samstag, 7. November 2015, schweben die besten Tanzpaare Deutschlands der Hauptgruppe S übers Parkett der Meistersingerhalle.

Wiener Walzer und Langsamer Walzer, Tango, Slowfox und Quickstep sind die Disziplinen, in denen sich rund 80 Paare messen. Ihre raumgreifenden Bewegungen und die vollendete Körperbewegung sind ein Augenschmaus. Zwischen den Endrunden ist das Publikum – im Rahmen eines festlichen Balles – aufgefordert, in der geschmückten Meistersingerhalle selbst das Tanzbein zu schwingen. Dazu spielt das „Noris Swingtett“ bekannte und beliebte Melodien, gern auch mit beswingter Note!



Veranstalter des Großereignisses sind der Tanzsport-Club TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg und der Industrie- und Kulturverein. Rot-Gold-Casino wurde bereits 1961 gegründet, heute zählt der TSC mit über 800 Mitgliedern zu den größten und erfolgreichsten Tanzsportclubs in Bayern. Von Anfang an hat er sich sowohl dem Leistungssport als auch dem Breiten- und Freizeitsport gewidmet. Er ist auf viele nationale Erfolge von Einzelpaaren und Formationen stolz.

Der Vorverkauf für das Großereignis hat begonnen.

**Galaball zur Deutschen Meisterschaft
Hauptgruppe S Standard**

Samstag, 7. November 2015, in der Meistersingerhalle

**Beginn 19.30 Uhr, Einlass 19 Uhr
Kartenpreise von 40 bis 80 Euro**

**Bestellung:
im IKV-Büro unter Telefon (0911) 53 33 16 oder
E-Mail unter ikv-nuernberg@t-online.de**

Drei Schlösser auf einem Weg



Führung durch den Markt Feucht und seine wechselvolle Geschichte

Zeidlerschloss, Pfinzingschloss und Tucher-
schloss – die Feuchter dürfen sich reich fühlen. Reich an Geschichte und reich an architektonischen Attraktionen. Warum die Patrizier ihrem Reichtum so gern vor den Toren der Noris frönten? Man weiß es nicht, kann aber ahnen, dass auch im 15. Jahrhundert schon die Enge der Stadt so manchem auf die Nerven ging. Eine Stadtführung in Feucht am 16. Juli 2015 klärt auf.

Aber von vorn. Die Imker – in Franken Zeidler genannt – waren über Jahrhunderte eine der wichtigsten Berufsgruppen. Denn sie sammelten Honig, der bis ins 19. Jahrhundert das einzige Süßungsmittel war. Feucht war das Zentrum der Waldbienenhaltung, aus zwei Zeidelgütern entstand das 1427 erstmals erwähnte Zeidlerschloss. In seiner jetzigen Form wurde es 1556 errichtet, erlebte bis in die heutige Zeit 28 Besitzerwechsel.

Der Weg führt an der Schlossmauer entlang, nächste Station ist das Pfinzing-Schloss. Ludwig Pfinzing ließ es 1460 als Wehrbau mit Wassergraben bauen, nicht einmal hundert Jahre später brannte es bis auf die Grundmauern ab. Zehn Jahre nach dem 2. Markgrafenkrieg ließ es der Patrizier Georg Tetzl neu errichten, über dem Eingang findet sich das Wappen des Erbauers und seiner beiden Ehefrauen.



Das Tucherschloss

Die nackten Fakten sind das eine, die dahinterstehende Geschichte das andere – was am Tucherschloss besonders deutlich wird. 1586 hatte Herdgen IV. Tucher ein Zeidelgütlein erworben und wollte darauf ein Herrenhaus bauen. Größer und prächtiger, als es das Waldamt je erlaubt hätte. Die Größe des Hauses sei wegen des feuchten Grundes nötig, das Erdgeschoss werde nie beheizt, argumentierte der Patrizier. Ein Schelm, wem da die heutigen Streitigkeiten um Villen in Naturschutzgebieten einfallen.

An das Haus schließen ein großer und ein kleiner Schlossgarten, Sommerlaube und Gartenhaus an. Im 18. Jahrhundert wurde ein Barockgarten angelegt, im 19. Jahrhundert die Eck-Erker beseitigt. Besitzerwechsel folgten. Zwischen 1909 bis in die 1980er Jahre war das Schloss eine Gaststätte, 1990 erwarben der Architekt Fred Brunner und ein Schweizer Kaufmann das baufällige Anwesen und setzten es vorbildhaft in Stand.



Uns erwartet also ein schöner Spaziergang, der etwa anderthalb Stunden dauert und einen Brückenschlag von der Vergangenheit zur Gegenwart wagt. Anschließend Einkehr.

3-Schlösser-Weg in Feucht

Donnerstag, 16. Juli 2015, 15 Uhr

Treffpunkt am Rathaus in Feucht
Das Rathaus Feucht ist 10 bis 15 Gehminuten vom Bahnhof entfernt, der mit der S2 oder der S3 vom Hauptbahnhof Nürnberg erreicht wird.
Frau Ott holt die Teilnehmer vom Bahnhof ab.

Kosten der Führung: für Mitglieder 5 Euro, für Gäste 8 Euro

Ausflüge

Wandertag zum Wein

Schiffahrt, Panoramabahn und
Wanderung durch die Weinberge
am 24. September



Die Undine auf Fahrt.

Warum ist es mit Wein so schön? Das können Sie erfahren, wenn der Industrie- und Kulturverein am 24. September zur Weinwanderung lädt: Nach einer Schiffahrt über den Main und einer Bahnreise mit der Mainschleifenbahn geht's zu Fuß durch die Weinberge zurück nach Volkach. Dort wird ein feines Menü mit passenden Weinen kredenzt.





Der Marktplatz in Volkach

Dieser Tag ist wie gemacht für alle, die Wein lieben – und die gut zu Fuß sind. Denn die Wanderung dauert, auch wenn sie nicht zu anspruchsvoll ist, doch 2,5 Stunden. Gutes Schuhwerk ist wichtig, ein Rucksack mit Wasserflasche und Regenschutz sinnvoll.

Los geht es zunächst aber ganz gemütlich. In Nürnberg steigen wir an der Meistersingerhalle in den Bus und erreichen Volkach nach einer guten Stunde. Am Schiffsanleger wartet schon die „Undine“, die den Ausflüglern vom Industrie- und Kulturverein exklusiv zur Verfügung steht. Auf dem Main gleitet sie an der Kapelle „Maria im Weingarten“, der Vogelsburg und den romantischen Winzerdörfern in den bekannten Weinbergslagen vorbei. Vor der Schleuse Wipfeld wendet das Schiff und ‚torkelt‘ gemütlich zurück, nach etwa 90 Minuten erreichen wir Volkach. Dort ist über Mittag Zeit, das 9000 Einwohner zählende Städtchen auf eigene Faust zu erkunden oder auch einzukehren.

Am frühen Nachmittag findet die Reisegesellschaft auf dem Weingut Erhard – Weinstraße 21 – wieder zusammen. Dessen Frankenweine aus dem Volkacher Ratsherr und dem Eschendorfer Lump sind mehrfach ausgezeichnet. Riesling, Silvaner, Weißburgunder Scheurebe stehen auf der Karte, auch Müller-Thurgau und Domina. Zunächst aber wird Frau Pfannes die Gruppe mit einem köstlichen Saignee – einem nach speziellen Verfahren erzeugten Secco – begrüßen.



Die Mainschleifenbahn



Die Mainschleife

Beschwingt gehen wir dann das kurze Stück zum Bahnhof und steigen in den fast schon historischen Schienenbus der Mainschleifenbahn, der uns von Astheim nach Escherndorf bringt. Die Reise mit dem Bähnchen ermöglicht ungewohnte Ausblicke in die Mainschleife, die größte Flussmäanderlandschaft in Deutschland. Das trockene und warme Maingau-Klima zählt zu den mildesten hierzulande – kein Wunder, dass der Weinbau floriert.

Von Escherndorf aus wandern wir durch die Weinberge wieder nach Volkach. In den ungefähr zweieinhalb Stunden verkosten wir drei verschiedene Weinsorten aus einem persönlichen Glas, das jeder vor der Brust trägt. Bei Astheim begehen wir einen Abschnitt des dortigen, vier Kilometer langen Quittenlehrpfades. Viele verschiedene Sorten der wohlschmeckenden Frucht finden sich hier, zum Beispiel die Perlquitte und die Honigquitte. Mitte September sind die Quitten reif und die Gruppe schaut bei Frau Wohlfahrt vorbei, die uns mit „Versucherles“ verwöhnen wird.



ERICH HEIDRICH GMBH

Schlosserei · Elektrotechnik
Schweißfachbetrieb

Die umweltfreundliche Schlosserei



Türen - Tore - Antriebe
Ausführung von Schlosser- und Elektroarbeiten

Fachbetrieb für Reparaturen

90411 Nürnberg-Ziegelstein · Neuwieder Str. 6-8

Telefon: 09 11/52 40 05 · Telefax: 09 11/52 40 07

www.torprofi.de · E-mail: info@torprofi.de



Das Schelfenhaus in Volkach

Großartige Blicke auf die Mainschleife und die Rebhänge belohnen die Mühen der Wanderer, die gegen Abend wieder beim Weingut eintreffen. Dort wird ein so köstliches wie kräftiges 3-Gänge-Menü aufgetischt, begleitet von den passenden Weinen.

Sie können diesem Genuss übrigens ganz unbeschwert frönen: Im Anschluss bringt uns der Bus sicher wieder nach Nürnberg zurück.

Weinwanderung des IKV

Donnerstag, 24. September 2015
Abfahrt 9 Uhr an der Meistersingerhalle,
Rückkehr gegen 21 Uhr

Kosten: 98 Euro für Mitglieder,
110 Euro für Gäste

Leistungen:

An- und Abfahrt mit dem Bus nach Volkach, Schiffahrt mit der „Undine“ und Reise mit der Mainschleifenbahn, geführte Wanderung mit Wein- und Quitten-Probe, abends 3-Gänge-Menü mit Weinen im Weingut Erhard, Trinkgelder

Die Reiseleitung haben Felicitas Wittkopp und Barbara Ott.

Was dem Herzen widerstrebt, lässt der Kopf nicht ein.
Arthur Schopenhauer



Rudolf Reibenwein

computer&communication

Schließen Sie Ihren Computer in Ihr Herz...
...ich helfe Ihnen dabei!

PC-Hilfe und Schulung

Anwenderschulung, Kaufberatung
PC-Notdienst auch am Wochenende
PC und Netzwerk-Installation
Internet-Zugang (DSL u.a.)
Datenbankentwicklung und -pflege
SAP®-Consultant
Auch bei kleinen Problemen!

Schlüsselfelderstr. 14
90409 Nürnberg
Telefon: 0911 / 92393137
Mobil: 0162 / 47 04 453
Fax: 0911 / 92393138
info@compu-comm.de
www.compu-comm.de

Ermäßigte Stundensätze für IKV - Mitglieder
Keine Anfahrtskosten innerhalb Nürnbergs



Herzlichen Glückwunsch!

Zum 90. Geburtstag:

Frau Irmgard Beyer
24. Mai 2015

Herrn Kurt Rösch
14. Juni 2015

Zum 85. Geburtstag:

Herrn Martin Loos
17. Juli 2015

Zum 80. Geburtstag:

Frau Beate Jenn
27. Mai 2015

Frau Erna Schaller
11. Juni 2015

Frau Irene Dassler
31. Juli 2015

Zum 75. Geburtstag:

Frau Ursula Hertlein
17. Juni 2015

Frau Karin Rötzer
17. Juni 2015

Frau Nortrud Knirsch
13. Juli 2015

Zum 70. Geburtstag:

Frau Marga Lockert
17. Juni 2015

Herrn Peter Hoffmann
29. Juli 2015

Zum 65. Geburtstag:

Herrn Jürgen Wunner
09. Juli 2015

Zum 50. Geburtstag:

So jung und morgenschön 50 werden,
das kann nur eine:
IKV-Geschäftsführerin Barbara Ott.

Wir gratulieren herzlich!



*Viel Glück und
viel Segen!*



Im Mai:

Karin Haarbrücker
Hannelore Grottel
Marianne Körber
Herbert Scharrer
Bernhard Sauerbrey
Karl Sauernheimer
Paula Wening
Horst Wittauer
Gertraud Munker
Astrid Reuther
Karl-Heinz Liebeton
Irmgard Wolfrum
Eleonore Gernert
Alina Rataj
Inge Gemeinhard
Ingrid Kolb
Dorle Malzahn
Hanne Rieger
Marga Vogelhuber
Reinhold Held
Anneliese Schmidt
Heinz Fischer

Im Juni:

Karin Brunner
Adolf Lurz
Volker Eckert
Ulla Mayer
Elke Höllein
Walter Falk
Gerda Simon
Erna Dieringer
Ursula Kraus
Gertrud Schüler
Franz Liebeton
Renate Wagner
Renate Schimann
Bernhard Seifert
Ursula Fandrich
Karl-Heinz Schulz
Dr. Wolf Steger
Helga Schneider
Marianne Augustin
Christa Puderbach
Brigitte Koch

Im Juli:

Thea Weber
Klaus Haarbrücker
Anna Antoni
Maria Demmel
Josef Decker
Roland Osterchrist
Ingrid Hemminger
Ingrid Nagel
Annemarie Kerschbaum
Klaus Exner
Thomas Tümena
Veit W. Stefko
Andreas Rataj
Kurt Rieger
Anneliese Heckel
Brigitte Ohlwärther
Georg Olejnik
Bodo Nagel

Demnächst im Parks:

BRUNCH:

Jeden Sonntag lädt das PARKS im Stadtpark Nürnberg zum gemütlichen Sonntagsbrunch mit Kinderbetreuung ein. Erwachsene 17 Euro und Kinder 1 Euro pro Lebensjahr.

Sonntag, 3.Mai 2015

Tanztee mit Noris Swingtett

Zeit: 15-18 Uhr

Eintritt: 5 Euro (Kartenvorverkauf im PARKS, Reservierung unter: 0911 8019 6371)

Das Swingtett mit dem ganz eigenen Big-Band-Sound. Was immer Tänzer sich wünschen, das Noris Swingtett kann es spielen. Rassige lateinische Rhythmen ebenso wie bekannte Melodien für Paare, die sich bei Walzer und Foxtrott übers Parkett drehen. Dabei entfalten die sieben Musiker einen ganz eigenen Sound, wenn sie die satten Bläsersätze einer Big Band mit den beschwingten Takten des Jazz paaren.

Donnerstag, den 7.Mai 2015

NÜRNBERG Streetfood MARKT

Genießermarkt | DJs | Foodtrucks | Straßenkünstler

Zeit: 16 Uhr bis open end (Genießermarkt & Foodtrucks bis 23 Uhr)

Eintritt: 1 Euro

Mehr gute Laune, leckeres Essen und Spaß braucht das Land – das PARKS trägt seinen Teil dazu bei und gibt am Donnerstag, den 7.Mai ab 16 Uhr, den Auftakt für eine neue Veranstaltungsreihe: NÜRNBERG Streetfood MARKT.

Wer schon mal in Asien, Lateinamerika oder auch Berlin war, weiß vielleicht was einen erwartet – ein kulturell-kulinarischer Streifzug durch die traditionellen und exotischen Küchen dieser Welt, mal authentisch, mal wilder cross-over, aber stets einfach köstlich und aufregend neu. Aufgetischt wird in einer nachbarschaftlichen und geselligen Atmosphäre im gesamten PARKS Areal, u.a. auch auf der weitläufigen Seeterrasse und im Sternensaal.

Außerdem werden 6 Abgesandte der Foodtruck Roundup Delegation mit ihren prächtigen Küchenmobilen stilecht im Hinterhof vom PARKS vor Anker gehen. Wer sich vornimmt alles zu probieren, was beim Streetfood MARKT geboten wird, kann dies guten Gewissens tun, denn mit dem kulinarischen Soundtrack hochfeiner DJs tanzt es sich leicht von Stand zu Stand und bis in die späten Stunden hinein. Und falls man sich nicht mehr rühren kann, darf man entspannt den talentierten Straßenkünstlern zusehen, während die sich stellvertretend für einen bewegen.

Donnerstag, 14.Mai 2015

Literatur im PARKS

Martin Freund „Eine Bagatelle“

Zeit: 18 Uhr

Eintritt: frei

Schriftstellerinnen und Schriftsteller des Autorenverbandes Franken e.V. lesen für Sie immer am 2. Donnerstag im Monat von 18 bis 19.15 Uhr bei freiem Eintritt im Café im PARKS.

Martin Freund, Jahrgang 1966, wuchs im niederbayrischen Landshut auf und ist inzwischen im mittelfränkischen Weißenburg zuhause. Derzeit arbeitet er an einem Band mit Erzählungen sowie an einem weiteren Kriminalroman mit regionalem Bezug.

Er ist Mitglied im Autorenverband Franken und Sprecher der Autorensparte innerhalb des Jugend- und Kulturvereins „Eber-Hart e.V.“ im mittelfränkischen Treuchtlingen.

„Eine Bagatelle“ ist Martin Freunds erster Kriminalroman. Die Geschichte über einen pensionierten Polizeibeamten, der nach seinem Ausscheiden aus dem Polizeidienst ein zurückgezogenes Leben führt und von seiner Vergangenheit wieder eingeholt wird, entwickelt sich zunächst zu einer Romanze um letztendlich als packender, furioser Psychothriller zu enden.

Impressum:

email: ikv-nuernberg@t-online.de

Anschrift: 90409 Nürnberg,
Berliner Platz 9

Geschäftsführerin: Barbara Ott

Telefon: 0911 / 53 33 16
Telefax: 0911 / 53 06 722

Konten: Postbank Nürnberg
Konto: 17356 858
BLZ: 760 100 85
IBAN: DE32 7601 0085 0017 3568 58

Sparkasse Nürnberg
Konto: 12 10 459
BLZ: 760 501 01
IBAN: DE56 7605 0101 0001 2104 59

HypoVereinsbank Nürnberg
Konto: 1 563 293 027
BLZ: 760 200 70
IBAN: DE63 7602 0070 1563 2930 27

PARKS 0911 / 80 19 14 49
Stadtparkrestaurant: www.parks-nuernberg.de

Der Vorstand: Wolf-Rüdiger Pech, 1. Vorsitzender
Claus Pöhlau, 2. Vorsitzender
Veit W. Stefko, 1. Schatzmeister
Ursula Amberger, 2. Schatzmeister
Ursula Meyberg-Ostermeyer,
1. Schriftführer
Michael Schaffer, 2. Schriftführer

Auszug aus der
Satzung: „Der Industrie- und Kulturverein
Nürnberg e.V. bezweckt die
Förderung der Kultur, der Wissen-
schaft und des gesellschaftlichen
Lebens von sich aus oder in Zusammen-
arbeit mit anderen Vereinen der
gleichen Zielsetzung (§2).“

Herausgeber: Industrie- und Kulturverein
Nürnberg e.V., 90409
Nürnberg, Berliner Platz 9
– im Stadtpark –
Tel. 0911/53 33 16

Der Bezugspreis für das
stadtpark journal ist im
Mitgliedsbeitrag enthalten.

Redaktion Gabriele Koenig

Layout, ZED-Design,
Bildredaktion: Königswarterstr. 72,
90762 Fürth

Druck: osterchrist druck und Medien
GmbH, Lübener Str. 6,
90471 Nürnberg

Bildnachweis: Cover und Editorial S 3: Tourismus
Rothenburg; Reportage Konzert
Philharmonischer Chor S 4-9:
Gabriele Koenig; Bund Fränkischer
Künstler S10-11: Bund Fränkischer
Künstler; ZED-Design, S12:
Gabriele Koenig, Ausflug Rothenburg
S14-15: Tourismus Rothenburg,
Leyk Lichthäuser; Ballnacht und
Deutsche Meisterschaft S 16-17:
freies Web-Bild, Rot-Gold-Casino;
Ausflug Feucht S 18-19: Wikipedia,
Derzno; Ausflug Volkach S 21-23:
Tourismus Volkach, Wikipedia;
Geburtstage und Impressum:
W. Zeilinger.

Textnachweis: Originalbeiträge von Gabriele Koenig.

Neue Mitglieder:

Renate und Falk-Michael
Middendorf

Wir trauern um:

Herrn Josef Klier
November 2014

Frau Paula Wening
März 2015



Café. Restaurant. Bar. Kunst. Kultur. Events.

**Frühstück • Durchgehend warme Küche •
Eisspezialitäten • Cocktail Happy Hour**

Jeden Sonntag
von 10 bis 14 Uhr:
Genießer- &
Langschläferbrunch
(mit Kinder-
betreuung)



**Sommeröffnungszeiten:
Täglich geöffnet von 10 bis 20 Uhr.
Bei schönem Wetter und bei 20 Grad
hat die Seeterrasse bis 23 Uhr geöffnet.**

**PARKS (im Stadtpark Nürnberg) • Berliner Platz
90409 Nürnberg • Tel.: 0911/80 19 63 71**

info@parks-nuernberg.de • www.parks-nuernberg.de